

A tranck auch sonderlich erfahren: Nimb Buchföhl / iij. Handvoll / Beyfuß / spin Wundkraut / jedes anderthalb Handvoll / zerschneide die Stück klein / thue sie in eine Kante vnd darzu vj. Loth Zucker / schütte guten süßnen Wein vnd frisch Brunnennwasser / jedes ein halb Maß darüber / verlutier die Kante wol vnd laß vier Stunden obgemeldter massen in einem Kessel mit Wasser sieden / laß darnach erkalten vnd seihe den Tranck ab durch ein sauber Tuch / davon gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend / jedesmal iij. oder v. Loth warm zu trincken / dann dieser Tranck heylet nicht allein die geschlossene Wunden von Grund heraus / sondern löschet auch den Brand vom Pulver / vnd verhütet das keine Entzündung oder Wundsucht zur Wunden schlage.

Entzündung der Wunden.

B hand Wunden: Nimb Buchföhl / iij. Handvoll / Haselwurzlein oder spin Wundkraut / anderthalb Handvoll / Beerenöhlein / Spicant / Fünffingerkraut / Maßsiebleintraut mit den Blümlein / Specklilgenblätter / Garbenkraut / jedes j. Handvoll / rothen Köhl / Hagedornblüht / Haselwurz / die Blätter vnd Blumen des Heydenkrauts / jedes eine halbe Handvoll / groß Klettenwurzlein / iij. Loth / Valerianwurzlein / anderthalb Loth. Alle gemeldete Stück soll man klein zerschneiden / wol durcheinander vermischen / vnd in zwey gleiche Theil abwiegen / darvon j. theil in die Kante thun / halb Wein vnd Wasser / jedes ein halb Maß darüber schütten / auch ferner v. oder vj. Loth Zucker darzu thun / die Kante darnach wol verkleben / vnd vier Stunden lang obgemeldter massen in einem Kessel mit siedendem Wasser sieden lassen / folgendes durchsehen / vnd des Morgens vnd Abends gebrauchen.

Fluß auff der Brust vnd Lungen.

So einem die Fluß zu der Brust vnd Lungen sieden / vnd sich der Schwind- vnd Lungen suchte besorget / der nehme zwey Loth des gepülverten Krauts Buchföhl durch ein reines härtn Sieblein geschlagen / vnd viij. Loth alten Rosenzucker / vermische diese mit Myrrhen syrup so viel genug ist zu einer Lattwergen / vnd gebrauchte darvon alle Morgen vnd Abend einer halben Castanien groß / das wird nicht allein die Lungen suchte verhüten / sondern auch so die schon angefüget vnd die Lungen verletzet / heilen.

Lungen suchte.

In summa / es ist dieses Kraut ein besonders vnd edles Kraut wider die Lungen suchte / auff alle weis vnd manier gebrauchet wie man wil / derowegen es billich zum Unterscheid der andern Lungen träutern / edel oder gülden Lungenkraut / das ist Pulmonaria nobilis / oder Pulmonaria aurea soll genennet werden.

Bruststreng / Reichen vnd Husten der Pferd / schau fe vnd des Kindviehs.

Buchföhl zu Pulver geschlossen / vnd mit Sals den Pferden / Kindvieh vnd Schaaffen zu lecken geben / vertreibet ihnen die Bruststreng / das Reichen vnd Husten. Es ist auch dienlich vor die gemeldten Gebrechen / so man es den Pferden vner das Futter schneidet / vnd ihnen zu essen gibt.

Eusserlicher Gebrauch des Buchföhl. Buchföhl wird auch äusserlich von den rechten vnd geschickten Wundärzten zu den Pflastern / Salben vnd Wundbalsamen gebrauchet / welches gleichwol auch dem gemeinen Bauers volck nicht vnberuht ist / die wissen frische Wunden vnd Schäden mit diesem Kraut zu heilen / sieden es in Wasser vnd Wein / säubern vnd wäschen die Wunden damit / vnd legen das Kraut wie ein Pflaster über / heilen mehr in acht Tagen damit / dann die gemeinen Barbierer vnd Schnäbelschaber oder Waderhutmacher / mit ihrem gefärbten Wagenschmier in einem ganzen Monat.

Wunden.

Buchföhl gedistillirt Wasser. Pulmonariae aureae aqua stillaticia.

Aus dem Buchföhl distillirt man ein edel vnd heylsames Wasser / vnd ist die beste Zeit solches zu distilliren in dem Hermonat / Kraut / Wurzlein vnd Blumen / sambt der gangen Substanz klein gehackt / dar-

nach in einer Vesica durch das frische Wasser gedistillirt / wie wir solches hievor von der Eudivien gleichret vnd angezeigt haben.

I innerlicher Gebrauch des Buchföhlwassers.

Das Buchföhlwasser ist gut vor alle hitzige Gebrechen der Brust / Lungen / des Magens vnd der Leber / dienet wider die Lungen suchte vnd Schwind suchte / verweibet die Geelsucht / vnd heylet alle innerliche Verfehrung / alle Morgen vnd Abend / jedesmal v. oder vj. Loth getruncken.

Hitze Gebrechen der Brust / Lungen / Magens vnd Leber. Lungen suchte. Geelsucht.

Das gemeldte Wasser ist auch ein edel vnd heylsamer Wundtranck / alle gehawene vnd gestochene Wunden innwendig vom Grund heraus zu heilen / des Morgens vnd Abends / jedesmal v. Loth getruncken / vnd den täglichen Tranck damit gemischet.

Wunden.

Eusserlicher Gebrauch des Buchföhlwassers.

Das Buchföhlwasser dienet äusserlich vor alle hitzige Verfehrung des Halses / der Keelen / des Mundes vnd der Viller / dieselben offermals damit gegurgelt / gewaschen vnd gespüllet.

Hitze Verfehrung des Hals / der Keelen vnd Mundes.

Es dienet auch dieses Wasser wider die hitzige Verfehrung der heimlichen Dertter / an Mann vnd Weibspersonen / dieselbigen offi damit gewaschen vnd gereiniget / vnd leimne Tüchlein darinn geneset / vnd über die Schädigung vnd Verfehrung geleyet.

Hitze Verfehrung heimlicher Dertter.

Buchföhl syrup. Pulmonariae aureae syrupus.

Einen köstlichen Lungen syrup machet man aus dem Buchföhl / wie folget: Man nimbt des aufgerestten vnd geläuterten Safft des Buchföhl / iij. Pfund / guten fein Zucker / ij. Pfund / seudet solches sitzliglich in einem Syrup / vnd verschäumets wol vnd läuterts mit einem Eyerweiß / darnach seihet man es durch zu dem Gebrauch / der dienet wider alle obgemeldte Gebrechen der Lungen / vnd andere innerliche Schwachheiten.

Das XXXI. Capitel.

Von dem Mäuföhrllein oder Nagelkraut.

I. Mäuföhrllein. Pilosella I.



Er Mäuföhrllein träutern haben wir drey Geschlechter / in vnserm Teutschland wachsen / darzu kombt auch das vierde vnd allergrößte Ge-

A II. Mäusföhrlin. Pilosella major II. F III. Mäusföhrlin. Pilosella major altera III.



B
C
Geschlecht/das wird aus der Landschaft Syrien durch die Kaufleute vnd Materialisten zu vns gebracht.
I. Das erste Geschlecht/ist das gemeine Mäusföhrlin/das fladert vnd krecht hin vnd her in der Erden/mitt feinen kleinen/dünnen vnd zackichten Würzlein/mehret sich also selber vnd bringet viel junge vnd neue Stöcklein/wie das Erbsenkraut. Das Kräutlein sühret man durch das ganze Jahr mit seinen Blättern auff dem Brand aufgespreyter/die seynd der Gestalt nach den Blättern des Mastliebentrautes ähnlich/von Farben weiß/rauh vnd gar haarechtig/ein jedes Blättlein anzusehen wie die Ohren an den grossen Mäusen. Se-

G
H
gen dem Mähen bringet es schöne/bleichgeele/vnd auch bisweilen goldgeele/gefüllte/circkelrunde Blumen/auff dünnen haarechtigen Stielen/deren es etwan sechs oder sieben auch vnterweilen weniger hat/nach dem das Kraut mit feinen Würzlein weit vmbfich getrocken ist/aus diesen Blumen wird endlich ein grauer/haarechtiger Saamen/wie am Hasentöhl oder Gänsefuß/der wird vom Wind leichtlich bewegt/das er dahin ficher. Dieses Gewächs gibt eine bittere Milch/es wächst allenthalben auff magerem/sandechtigem vnd graschtigem Erdreich/auff den Büheln vnd Rechen/neben den Strassen/sowol auff der Ebenen als auff den Bergen.

D
IV. Groß Syrisch Mäusföhrlin. Pilosella major Syriaca IV.



I
II. Das zweyte Geschlecht/hat eine kleine zackichte Wurzel/die Blätter sind länger vnd spitziger als des festgemeldten/Braunfarb wie die vorigen/aufgenommen/das die Härlein länger vnd deren auch weniger sind/zwischen den Blättern wächst ein dünnes/haarechtiges Stenglein her aus auff die anderthalb Spannen lang/daran über zwey oder drey Blätter an denselben in die helfft hinauff über einander wachsend/gesehen werden. Am Obertheil erscheinen im Brachmonat drey oder vier bleichgeele gefüllte Blumen/den andern Blumen des gemeinen Mäusföhrlin gleich/die vergehen auch gleicher gestalt vnd fahren dahin/mit ihrem leichten vnd haarechtigen Saamen.

K
III. Das dritte Geschlecht/ist mit der Wurzel/Blätter/Stengel vnd Blumen/den nechstgemeldten durchaus gleich/aufgenommen/das die Blätter größer/zweymal länger/der Stengel auch höher/vnd das ganz Gewächs größer ist/vnd am Obertheil mehr Blumen bringet als das vorige. Beyde gemeldte Kräuter wachsen bey der Churf. Stadt Heydelberg/auff dem Gebirg hinter Allerheiligen Berg/vnd an vielen Orten auff dem Ostwald/in sandeichtigem feuchtem Erdreich vnd auff den Wiesen. Der Geschmack ist bitter/mit einer empfindlichen Zusammensetzung vnd Trüchne.

IV. Das vierde Geschlecht/so man aus der Landschaft Syrien bringet/hat eine harte/holzartige Wurzel/mit vielen Nebenwurzeln/die sich vnten an den Enden in etliche gegabelte Zinken auftheilen. Die Blätter seynd mehr als noch einst so groß als die Blätter des

B u ij ter des

A ter des gemeinen Mäuföhrlins / von Farben weiß o. der äschelfarb/ haarechtig vnd weich/ als wann sie mit einer zarten/weißen/seidenen Wolle überzogen weren/ die Stengel s. vnd anderthalben Spann lang / vier- eckchtig vnd mit Gleychen vnterscheiden/die Blumen seynd vns nie zu sehen worden.

Vonden Namen dieser Kräuter.

W Je das Mäuföhrlintraut bey den Alten geheiff- ten worden / oder ob sie es beschrieben haben / hat keiner noch nie angezeigt/ so haben wir auch keine Beschreibung bey den alten Lehrern gelesen / die sich mit diesem Gewächs vergleichen wolte. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Philosophus Andreas Lacuna, haltet dieses Kräutlein vor das Holostium Dioscoridis, aber die Blätter die dem Graß oder dem Hirshorn gleich seynd / die wollen sambt andern mehr Notzen sich keineswegs mit dem gemeldten Gewächs vergleichen/ derowegen wir es nicht mit dem Lacuna halten können / sondern vns mit dem gemeinen Namen behelffen müssen / nichts desto weniger Gott dem Allmächtigen Dank sagen / daß er aus seiner milden Güte vns die Kräfte vnd Tugend desselben zu erkennen geben hat. Es wird dieses Kräutlein von den Kräutlern vnd Practicis, Pilosella, vnd Auricula muris genennet / dieweil aber Dioscorides auch ein besonders Auriculam muris, mit blauen Blümlin beschreibt/wird dieses vnser Mäuföhrlin mit den geelen Blumen zum Vnterscheid des blauen Mäuföhrlins Dioscoridis, Auricula muris lutea genant. [Pilosella major repens hirsuta, C.B. Pilosella, Matth. Ang. Lob. Cast. media, Thal. major, Fuch. Dod. gal. & post. Lugd. Auricula muris, Brun. muris minor, Trag. Lon. muris alia, Cord. in Diosc.] Italianisch heisset es / Pelosella, Pelosina vnd Orecchio di Tupo. Französisch/ Piloselle, Oreille de Rat, Oreille de Souris, vnd von den Wallonen in Welschbrabant/ Pilverte vnd Velverte. Hispanisch wird es genant/ Orega de Raton. Böhemisch/ Ehlupacel. Englisch/ Mouse Ear. [Creeping Mouseare.] Flemisch vnd Brabändisch/ Mynsoore vnd Nagelkrunt. Hoch- teutsch/ Mäuföhrlin/ geel Mäuföhrlin vnd Nagel- kraut / dieweil es die vernaagelte Pferde heylet vnd ge- sund machet/darzu dann dieses Kraut erfahren vnd ein gewis Experiment ist.

II. Das zweyte Geschlecht/ wird Pilosella major, III. vnd das dritte/ Pilosella major altera, [Pilosella major erecta, C.B.] von den Kräutlern genant / das ist/ groß Mäuföhrlin/ IV. vnd das vierdte/ Pilosella Syriaca, [& C.B. maxima Syriaca, Lobel. Lugd.] Flemisch vnd Brabändisch / Mynsoore van Syrien/ vnd Hochteutsch/ Syrisch Mäuföhrlin.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Mäuföhrlin.

D Je Kräuter der Mäuföhrlin sind warm im ersten vnd trucken im andern Grad/ mit einer empfindlichen Astriction oder Zusammenziehung/ hat darneben auch eine Krafft zu abstergiren vnd zu stopffen/sonderlich aber das erste vnd gemeine Geschlecht / welches vor den andern zum Gebrauch der Arzney erwöhlet wird.

Innerlicher Gebrauch des Mäuföhrlintrauts.

E Mäuföhrlintraut frisch vnd grün gestossen / den Saft davon aufgedrückt vnd mit gleich so vil wein gefotten/darnach durchgesigen/vnd Morgens vnd Abends/jedesmal iij. Unzen darvon warm getruncken/ ist eine sehr gute Arzney wider die Fallendesucht. Mäuföhrlintraut mit halb Wasser vnd Wein den drittentheil eingefotten/durchgesigen/vnd zu einer halben Maß der Brühen gethan vi. Unzen Honigs / widerumb gefotten/verschäumet vnd durchgesigen/ist ein edler Tranck wider alle Verfehrung der Brust / des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder iiij. Unzen warm getruncken.

Fallendesucht. Verfehrung der Brust.

F Mäuföhrlintrauts frischen aufgedrückt vnd geläuterten Saft mit Zucker vermischet/vnd alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. Loth kühl getruncken/ vertreibet das Blutspeyen/wann es schon von einer gebroch- nen Ader herkommen were/vnd heylet die Verfehrung der Ader.

Mäuföhrlin vnd Erdbeertraut/jedes gleichviel in Wein gefotten / vnd von der durchgesaenen Brühen alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. Unzen getrun- den / eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd treibet aus die Seelsucht.

Mäuföhrlintraut iij. Handvoll genommen/klein geschnitten vnd in eine Kante gethan/darüber geschüt- tet ein Dreyling guten sünnen Wein/vnd zween Drey- ling Wasser/ (das ist j. Maß zusammen) den Ranfft der Kanten wol mit einem Kockenteng verlutirt/dar- nach in einen Kessel mit siedendem Wasser gefert/vnd vier Stunden lang wol darin gefotten/darnach durch- gesigen/vnd Morgens vnd Abends/ jedesmal iij. Un- zen warm von diesem Tranck getruncken / treibet aus die Seelsucht / eröffnet die Verstopfung der Leber / ist denen sonderlich nütze vnd gut / die zu der Wassersucht geneiget seynd / heylet alle innerliche Verfehrung des Eingewendes vnd der Darm / stopffet die täglichen Bauchflüß / vertreibet die Kateseich / vnd ist ein edler Wundtranck / frische Wunden vnd Schäden darmit vom Grund heraus zu heylen.

Mäuföhrlintraut getruncken vnd zu einem subtilen Pulver gestossen / vnd desselbigen einer Haselnuß groß mit einem weichen Eye zu supffen geben / bringet die schwachen/verwundten vnd verblürten Menschen wider zu recht / als wann sie gleich vom Todt erlöset wur- den / derowegen dieses Kräutlein in hohen Würden von erfahrenen Wundärzten gehalten wird.

Etliche Wundärzte nehmen Mäuföhrlintraut vnd Fünffingerkraut/jedes gleichviel/stossens zu einem subtilen Pulver / vnd geben dem Verwundten drey Morgen nach einander eine Nußschale voll des Pul- vers mit seinem Tranck zu trincken/vnd so er dasselbige wider von sich bricht/so soll er gewis sterben/ behaltet er es aber bey sich/so bleibet er leben/oder so es ihm hinter der Wunden schwürret vnd nit vornen/so soll er gleich- falls sterben/geschicht aber solchs nicht/ so kombt er dar- von/welches offmals erfahren ist.

Isteln vnd alte Schäden zu heylen/ ist nachfolgen- der Wundtranck eine erfahrene Arzney / den bereite wie folget: Nimb Mäuföhrlintraut / ij. Handvoll/ Wegerichkraut/ Sanickel/ Garafelkraut mit den Wur- zeln/ Betonienkraut/ Schlüsselblumenkraut/ Bauch- heyl/ Ddermenig/ Fünffingerkraut/jedes j. Handvoll. Alle gemeldete Stück soll man klein schneiden / in eine geschraubte Fläsche oder Kante thun / vnd darüber schütten ein Maß frisch Brunnenvasser vnd ein halb Maß guten sünnen Wein/darnach soll man den Ranft der Kanten oder Fläschen wol verlutieren / vnd die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser stellen/ darinnen sechs Stunden lang mit stetem Feuer sieden lassen/darnach so der Tranck von sich selbst kalt worden ist/ soll man denselbigen abseihen/ vnd alle Morgen iij. Unzen zum wenigsten darvon zu trincken geben / so warm er den trincken mag / vnd soll das vierzig Tage neben einer guten Diet / sambt gebührlicher Purgie- rung der Oberflüssigkeit beharren.

Andere bereiten folgenden Wundtranck/allerhand frische Wunden damit zu heylen / die er dann kräftig- lich von Grund heraus heylet: Nimb Mäuföhrlin- kraut/ij. handvoll/ Ddermenig/Berroinck/Prunellen- kraut/Schartenkraut/Sanickel/jedes j. handvoll/ Eh- renpreiß/ Sternkraut mit den blauen Blumen/ Erd- beertraut/ jedes eine halbe Handvoll/ Angelicwurz/ j. Loth. Alle obgemeldete Stück soll man klein yerschnei- den / vnd ferner darzu thun fünff Unzen fein Zucker / Diese Stück soll man sambtlich vermischen / darnach in ein

Wassersucht. Verstopfung der Leber. Wassersucht. Innerliche Verfehrung. Bauchflüß. Kateseich. Wunden. Schwache verwundte vnd verblürte Menschen. Isteln. In Schäden. Frische Wunden.

A in eine bequeme Rante thun/ vnd j. Maß frisch Brunnenwasser darüber schütten/ den Rant der Ranten wol verlutieren / vnd folgendes fünf oder sechs Stunden lang in einem Kessel mit Wasser in stetem Sud sieden lassen / wann nun der Trant von sich selbst kalt worden ist / soll man den alsdann abseihen / in einem kühlen Ort zum Gebrauch verwahren / vnd dem Verwundten alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. oder v. Loth darvon zu trincken geben.

Mäusohrleintraut in dickem rothen Wein den drittentheil eingefotten/darnach durchgeseigen/vnd des Tages drey mal/ nemlich des Morgens nüchtern / Nachmittag vmb drey Uhr/vnd des Abends wann man zu Bette gehen wil / jedesmal iij. Vngern warm getruncken/ist eine gewisse Arzenei wider die Noteruhr. So

B man in einer halben Maß des gemeldten Trants viij. Loth alten Rosenzucker zergehen läset / vnd widerumb durchsiebet / wird diese Arzenei desto kräftiger.

Dieses Kraut hat eine solche gewaltige Krafft vnd Eigenschafft zu stopffen / daß wann die Schaaße auff der Wende solches essen/gerathen sie in ein solche grosse Verstopfung des Bauchs/ daß sie offtermals darvon sterben müssen / derowegen die fleißige Schaaßhirtin ihre Schaaße nicht auff die Felder treiben / da des Mäusohrleintrauts viel wächst / gemeldtes Vbel zu verhüten. Daher haben die Aergt gelehret/ daß dieses Kraut wider die Noteruhr vnd Blutsüß dienstlich sey.

Mäusohrleintraut in Wein gefotten/vnd des Morgens vnd Abends / jedesmal auff die iij. Vngern warm getruncken / stillt den vnmäßigen Blutfluß der Weiber/vertreibet das hefftige brechen von der Gallen/ vnd

heylet Wunden vnd Brüche/derowegen es dann auch zu den Bruchträntchen nützlich gebrauchet wird.

Mäusohrleintraut im Mäyen mit seinen Wurzlein gesamblet / gewaschen vnd im Schatten gedörrt/ darnach zu einem subtilen Pulver gestossen / ist ein gewisses Experiment die Brüche an jungen vnd alten Menschen zu hehlen/ den jungen Kindern gibt man es mit ihrem Brey oder Pappen eyn / vnd den erwachsenen alten Menschen in Träncken vnd in der Speiß.

So ein Kox dunckel Augen hat oder erblinden wil/ so schneide Mäusohrleintraut klein / vnd gib es ihme vnter seinem Futter vermischet zu essen.

Wider die Fehffel der Pferd: Nimb Mäusohrleintraut / Gundelrebe vnd Seidenbaum / jedes gleichviel/ stoffe die zu Pulver / vnd gib dem Kox je zu achtzehen Wochen / jedesmal j. Loth oder zwey vnter dem Futter vermischet zu essen / so ist es das ganze Jahr der Fehffel frey vnd sicher/ dann es ist ein gewisses Experiment.

Wann ein Gaul auff den Baum drinnet vnd sich nicht gern heben leset / so gib ihm offit Mäusohrleintraut klein geschnitten vnter dem Futter zu essen.

Eufferlicher Gebrauch des Mäusohrleintrauts.

Mäusohrleintraut frisch gestossen / den Saft darvon aufgedreht vnd in die Nasen gezogen/ machet netzen / vnd reiniget das Hauet vnd Hirn von den bösen Feuchten.

Mäusohrlein geläutert Saft mit Schellwurzwasfer vnd lauterem Honig/ jedes gleichviel durch einander vermischet/ ist ein heylsam gut Augenwasser wider das blöde vnd dunckel Gesicht / so man täglich dieses Wasfers zweymal/ allwegen in ein jedes Aug ein paar tröpflein thut.

Geläutert Mäusohrleinsafft warm in die Ohren getrauffet / verreibet das thönen vnd sausen darinn/ mit Essig vermischet vnd gleicher gestalt gebrauchet/ tödtet die Würm in den Ohren.

Wider das bluten der Nasen / stoff Mäusohrleintraut zu Pulver/ vnd thue es darinn.

Mäusohrleinsafft in dem Mund gehalten/ vnd das Maul wol damit aufgewaschen/ heylet die vmbfichfres-

F sende böse Löcher vnd Schäden des Munds/ des Zahnfleischs vnd des Hals. So man aber den Saft nicht haben könte / soll man das Kraut in Wein sieden/ vnd mit der durchgeseigenen Brähe den Mund also aufwäschen. Gemeldete Kochung dienet auch wider das abgefallen Zäpflein / warm darmit gegurgelt/ vnd befestiget die wackende Zähne warm im Mund gehalten/ man soll aber das gemeldete Kraut in einem rauhen vnd herben Wein sieden.

Mäusohrlein mit Gundelrebenkraut gestossen/ den Saft darvon aufgedreht vnd in die Ohren gethan/ verreibet das Zahnwehe.

Oder / nimb Mäusohrleintraut vnd Sals / jedes gleichviel/ stoff es durch einander in einem Mörtel/ vnd legs über die bösen Zähne/ so vergehet der Schmersen.

Wider den schmerzen der wackenden Zähne: Nimb Mäusohrleintraut/ Raterwurz/ Tormentillwurz/ jedes gleichviel. Seude diese Stück / doch zuvor klein gestossen in Schmidwasser/ darinn die Schmede das Eisen ablöschten/ den drittentheil eyn/ seides dann durch ein Tuch / dieses Wasser halt so warm in dem Mund/ also warm du es leyden kanst / so vergehet nicht allein der Schmersen / sondern es werden die Zähne auch fest darvon/ man muß es aber offit thun.

Wider den vnmäßigen Blutfluß der Weiber: Nimb Mäusohrleintraut/ stoff es vnd mach daraus ein Mutterzäpflein/ laß solches das Weib zu sich in die Mutter thun / oder mach ein Mutterzäpflein von Baumwollen/ duncke es in Mäusohrleinsafft/ vnd laß gleicher gestalt gebrauchen/ es hilfft.

Oder/ nimb ein gut theil Mäusohrleintraut/ thue es in ein langen Sack/ sende es wol in Bachwasser/ mach daraus ein Lendenbad/ darinn bade Morgens vnd Abends / jedesmal ein Stund oder anderhalb / vnd die weil du in dem Bad siest/ solt du den Sack vmb die Lenden herum legen vnd halten/ so wirst du in kurzer Zeit gute Besserung empfinden.

Mäusohrlein mit Wulkraut in Wein gefotten/ vnd wie ein Pflaster auf den aufgehenden Aßter warm geleget/ hilfft demselbigen wider in seine statt.

Mäusohrleinsafft heylet die vmbfichfressende Geschwer der Mutter / durch ein bequemes Instrument in die Mutter gethan/ heylet auch die Löcher vnd vmbfichfressende Geschwer der Mannstruthen / oder der heimlichen Drien der Weiber / dieselbige offit darmit gewaschen / vnd leimne Tüchlein darinn geneget vnd übergelegt.

Oder/ nimb Mäusohrleintraut / sende das in halb Wasser vnd Wein/ vnd wasche die beschädigten Dertter vnd Löcher offtermals warm darmit / darnach strewe rein gepulvert Mäusohrleintraut darein / das hilfft vnd heylet wunderbarlich.

Oder so der Schaden gar saul were/ vnd zu besorgen daß man das Glied verlieren möchte / so nimb Ochsen gall / Honig/ jedes gleichviel / wild Weinrebenblüß / Saffran/ Myrrhen / alles rein gepulvert / temperier durcheinander mit ein wenig Rosenessig wie ein Sälblein/ schmiere die Löcher vnd Schäden darmit/ darnach strewe rein gepulvert Mäusohrleintraut dar auff/ das thue täglich biß der Schaden heylt.

Wider die saule/ alte / stessende vnd vmbfichfressende Schäden/ der Schenckel/ vnd wo sie am hannen Leib seyn mögen / insonderheit aber der heimlichen Orten/ mache nachfolgend Pulver: Nimb Mäusohrlein/ iij. Loth/ Beerensohrlein/ Benserichtkraut/ Santel/ Maßliebentraut / gülden Gungel/ Buchspick/ jedes j. Loth. Alle gemeldete Stück soll man vermischen/ darnach zu einem subtilen Pulver stossen/ vnd solches in die Schäden strewen/ es heylet gewaltig.

So einem ein Dorn oder Holz in einem Glied stecket/ der nehme frisch Mäusohrleintraut / stoffe es mit Hasenschmalz vnd lege es über wie ein Pflaster/ es yehet denselbigen heraus. Wann es aber im Winter

Du iij wcre/

Umbfichfressende Löcher des Munds/ des Zahnfleischs vnd Hals.

Abgefallen Zäpflein.

Schmerz der wackenden Zähne.

Vnmäßiger Blutfluß der Weiber.

Aufgehender Aßter.

Umbfichfressende Geschwer der Mutter.

Löcher vnd Geschwer an heimlichen Orten.

Saule/ alte/ stessende/ vmbfichfressende Schäden an Schenckel vnd andern Orten.

Dorn oder Holz ausstecken.

Noteruhr.

Blutsüß.

Vnmäßiger Wucherung/ Brechen von der Gall.

Wunden/ Bruch.

Bruch.

Dunckel Augen der Kox.

Fehffel der Pferd.

So sich ein Pferd nicht heben läset.

Netzen/ böse Feuchte des Hirns.

Dunckel Gesicht.

Ohren sausen.

Ohrenwürm.

Rosentraut.

A were / das man das Kraut nicht grün haben könnte / so stoff das dürre Mäusehörleinkraut zu einem subrielen Pulver / vnd vermische dasselbige mit Hasenschmalg wie ein Pflaster / streichs auff ein Tüchlein / lege es über / es zeucht Spreissen / Dorn vnd Nagel aus.

Dorn / Pfeil / Spreissen / vnd Nagel aus den Wunden zu ziehen.

Dornen / Pfeile / Spreissen vnd Nagel aus den Wunden zu ziehen / ist nachfolgendes Pflaster ein besunders Experiment: Nimb frisch vnd grün Mäusehörleinkraut / Schweinenschmalg / jedes xvj. Vnggen / stoffe diese Ding wol durcheinander / stelle sie darnach ein Tag oder vierzechen in einem verdeckten Geschirz in die Sonne / thue sie darnach in ein Kesselein / laß sitziglich über einem Kohisewerlein sieden / bis alle Safftigkeit in dem Kraut verzehret ist / darnach seihe es durch ein starck leinen Tuch / vnd drucke es hart aus / zerlaß

B darinn Borstloß / Harn / Terpentim / jedes iij. Vnggen / Hasenschmalg / vj. Vnggen / wann dieses zergangen / so rühr darnach folgende Stück zu einem subrielen Pulver gestossen darein / als nemlich / Candischen Diptam / iij. Loth / rein geriebenen Magnetstein / Mäusehörleintrautwurzel / klein geriebenen geelen Agstein / jedes ij. Loth / des Gummi Armoniacs in Essig zerlassen / durch ein Tüchlein aufgedrückt vnd zu bequemer dicke gesotten. Diese Stück alle soll man künstlich zu einem Pflaster vermischen / vnd es zum Gebrauch behalten.

Frische Wunden

Mäusehörleinkraut also grün / mit Maybutter wol in einem Mörser gestossen / vnd solches wie ein Pflaster über die frischen Wunden gelegt / heylet dieselbigen vnd lästet sie nicht schweren.

So ein Ross vernagelt worden were / soll man ihm den Nagel aufziehen / vnd dem Pferd Mäusehörleintraut klein geschnitten in einem Futter zu essen geben / vnd es ein Tag oder drey im Stall stehen lassen / so heylet die Verfehrrung / wann es schon schwüret vnd das Ross sehr hincet / vnd ist solches ein gewisses Experiment / welches ich offtermals mit grosser Verwunderung gesehen vnd auch selbst erfahren habe.

Verfehrrung der Pferd von vernageln.

Wann ein Gaul an den Schenckeln vnd Füßen geschwollen ist / so seude Mäusehörleintraut wol mit Wein / vnd binde es dem Gaul also warm über die Geschwulst / er geneset. Diese Arzenei dienet auch dem Rindvieh / in gleichem Fall gebrauchet.

Schwulst an Schenckeln der Pferd vnd Rinder.

Mäusehörleintraut gestossen / vnd über die blutende Wunden wie ein Pflaster gebunden / stillt das Blut gewaltiglich vnd bald.

Blutstillen.

D Mäusehörleintrautwasser. Pilosellæ aqua stillaricia.

Die beste Zeit das Mäusehörleinwasser zu distilliren / ist im end des Mayens oder im anfang des Brachmonats / das Kraut / Wurzel vnd Blumen / mit aller Substanz gehackt vnd in Balneo Mariæ gedistillirt / vnd sanftiglich abgezogen. Wann das geschehen / so nimb zu einer jeden Maß Wassers / iij. Vnggen Mäusehörleintraut vnd Wurzeln gedörret / vnd zu einem groblechtigen Pulver gestossen / die lasse mit einander wie nun offtermals gelehrt worden ist / in Balneo Mariæ vier vnd zwanzig Stunden digerieren / darnach distillirs zum andermal vnd stelle es hin in die Sonn zu rectificiren / so hast du ein edel vnd gut Wasser zu nachfolgenden Leibsgebrehen.

E Mäusehörleinwasser innerlich zu gebrauchen.

Mäusehörleinwasser dienet wider das Blutspeyen / ist eine kräftige Arzenei die Verstopfung der Leber zu eröffnen / ist denjenigen fast nutz vnd gut die zu der Lebersucht vnd Wassersucht geneigt seynd / es zertheilet vnd treibet aus die Gellsucht / erwärmet den erkalteten Weibern die Geburtsglieder / säubert die Mutter von aller Unreinigkeit / stillt den Schmerzen vnd das auffstossen derselben / stillt das Krimmen vnd Därmgezicht / sonderlich aber das reissen vnd nagen in den Därmen / von der Noterühr oder andern Bauchflüssen / vnd stopffet sie / heylet auch alle Verfehrrung der

Blutspeyen. Verstopfung der Leber. Lebersucht. Wassersucht. Geburtsglieder der Weiber. Unreinigkeit der Mutter. Auffstossen der Mutter. Krimmen. Reissen im Leibe von Bauchflüssen.

F Därm von der Ruhr verursacht / vertreibet alle unnatürliche Geschwulst des Leibes / stopffet den unmaßigen Blutfluß der Weiber / tödtet vnd führet aus dem Leibe die Spülwürm / vertreibet die Kalfisch vnd Harnstrenge / des Morgens vnd Abends vnd auch etwan vnter Tages / jedesmal iij. oder v. Loth davon getruncken / vnd seinen täglichen Tranck damit gemischet / heylet auch allerhand innerliche Bruch / vnd ist ein heylsames Wundwasser / die Wunden von Grund heraus zu heilen.

Hist. wulst. Unmäßiger Weiberfluß. Spülwürm. Kalfisch. Innerliche Bruch. Wunden.

Etliche distilliren nachfolgendes Wundwasser: Sie nehmen ij. Handvoll Mäusehörleintraut / vnd j. Handvoll Santikel / stoffen es zu einem groben Pulver / schütten darüber ij. Dreyling Mäusehörleinwasser / vnd einen Dreyling Santikeltwasser / das machet ein Maß / lassens ein Tag oder etliche mit einander bezeugen / darnach distilliren sie es durch das Balneum Mariæ / vnd geben dem Verwunden alle Morgens vnd Abend / jedesmal iij. oder v. Loth davon zu trincken / vnd vermischen ihm auch seinen Tranck damit.

So man aber der Destillation nicht erwarten könnte / so soll man die obgemeldten Kräuter klein zerschnitten in eine Kante thun / das Mäusehörlein vnd Santikeltwasser darüber schütten / den Ranft der Kanten wol verlutieren / die Kante darnach in einen Kessel mit siedendem Wasser stellen / vnd zum wenigsten ein stund oder anderthalb darin sieden / darnach abseihen / vnd den Verwunden obgemeldter massen gebrauchen.

Wider die Noterühr vnd alle andere Bauchflüsse / so offtermals erfahren: Nimb j. Maß Mäusehörleinwasser / thue darzu viij. Vnggen alten Rosenzucker von der rothen Rosen gemacht / thue sie zusammen in eine Kante / lasse die Kante ein Viertelstund in einem heissen Wasser sieden / darnach lasse es durch ein Claresack lauffen / vnd gib dem Kranken alle Morgens vnd Abend / jedesmal j. Stund vor dem Morgen vnd Nacht / Imbiß / iij. Vnggen zu trincken.

Noterühr. Bauchflüsse.

Die lahmen vnd contracten Glieder widerumb zu recht zu bringen: Nimb Mäusehörleintraut / xvj. Vnggen / Erdtesser / viij. Vnggen / guten sünnen Wein / anderthalb Maß / stoffe die Kräuter klein / vermische die mit dem Wein / distillir sie darnach in Balneo Mariæ / vnd gib dem Kranken alle Morgens iij. Vnggen davon zu trincken / lasse ihn darauff wol schwitzen / vnd beharre das vierzechen Tag an einander / so wirst du gute Besserung befinden.

Lahme vnd Contracte Glieder.

F Eusserlicher Gebrauch des Mäusehörleinwassers.

Das Mäusehörleinwasser vertreibt alle Nasen / Flecken / vnd die Risemen des Angesichts / des Tages etlichmal damit angestrichen vnd von ihm selber lassen trucken werden.

Flecken vnd Risemen des Angesichts.

Etliche negen Tücher in diesem Wasser / legen es warm über wider das kalt vnd lauffende Gegicht in den Gliedern.

Kalt Gegicht in Gliedern.

Mäusehörleinwasser dienet wider die Geschwer vnd Löcher des Munds / des Zahnfleischs vnd Hals offtermals damit gewaschen / den Mund aufgeschwiblet vnd den Hals warm damit gegurgelt: dienet auch wider die Löcher / Geschwer vnd Schädigung der heimlichen Orten / damit gewaschen / Tüchlein darin geneset vnd in die Schäden gelegt.

Geschwer des Munds. Zahnfleischs vnd Hals.

Über der heimlichen Orten.

Wider die Schäden der Schienbein vnd der heimlichen Orte: Nimb Mäusehörleinwasser / xvj. Vnggen / Rosenhonig / gepulverten Myrrhen vnd Silberglett / jedes ij. Vnggen / vnd ein klein Ganffer. Vermische diese Stück durch einander / stelle es in einem Glas drey oder vier Tag in die Sonn / darnach seihe das Wasser durch ein Tuch / wasche die Schäden an Schienbeinen oder heimlichen Orten damit / vnd neg leinime Tüchlein darinn / vnd lege die in die Schäden / es thut wunderbarliche Hülf / wann du das alle Tag zweymal thust.

Schäden der Schienbein vnd heimlich Orten.

Das

A Das XXXII. Capitel.

F Blauer Augentrost.

Euphrasia cœrulea.

Von dem blauen Mäusohrlein vnd blauen Augentrost.

Blau Mäusohrlein. Auricula muris cœrulea.



I. **D**as blawe Mäusohrlein / welches da ist das rechte Muris auricula Dioscoridis, hat ein kleines / zackichtes Wurzellein / von welcher sechs oder sieben haarechtiger Stengel/anch mehr vnd weniger herfür wachsen / die seynd vnterher ein wenig roth vnd hol/ einer Spannen lang/ mit vielen schmalen vnd langelichtigen / wollechtigen oder haarechtigen Blätlein besetzt. Am Obertheil der Stengel gewinnet es vil kleine blawe Blümlein/ die kommen aus kleinen haarechtigen Hählein/ ist eines trucknenden Geschmacks/ es wächst hin vnd wider in den gebaweten Feldern.

II. Dieses Krauts findet man noch ein ander Geschlecht/ das hat grössere vnd seystere Blätter/ die seynd nicht haarechtig wie das vorige/ aber linder/ die Stengel werden nicht viel über Spannen hoch/ die fünfblättrige Blümlein seynd auch grösser / von Farben hübsch vnd schön/ liechtblaw oder Himmelblaw/ fast lustig anzusehen / den Blümlein des blauen Gauchheyls ähnlich. Dieses Gewächs findet man in grosser Menge in den feuchten grasichten Wäldern / deßgleichen an den Rheynen der Bäch vnd stessenden Wassern / an den Gräben/ vnd an den feuchten seysten Matten am ganzen Rheinstrom / deßgleichen auch in den Kraut- vnd Zwiebelgärten überfüßig.

E Von den Namen dieser Kräuter.

Das erste Geschlecht dieser Kräuter / ist das wahre vnd rechte Mäusohrlein Dioscoridis, lib. 2. c. 68. vnd wird von ihme vnd andern Griechischen Aerzten Griechisch / Μύς αὐρῆ, Μύς αὐρῆς, Μύς αὐρῆς, vnd Μύς αὐρῆς genant. Lateinisch/ Myosota, Myosotis, Myotum vnd Auricula muris. Von den Kräutern aber/ Auricula muris Dioscoridis, Auricula muris cœrulea, zu dem Unterscheid des gemeinen Mäusohrleins mit den geelten Blumen/ vnd auch Pilosella cœrulea. [Echium Scorpoides arvense, C. B. Auricula muris minor tertia, Trag. Pilosello syl. & Euphrasia 4. Trago. Scorpoides mas, Dod. icon. tertia, Dod. Myosotis

hirfuta reptans. Ad. Lob. Alline myosotis sive auricula muris, Lob. icon. Heliotropium minus alterum, Gef. Echij palustris alia species, Thalia. Pilosella fl. cœrulea, Ger. Echium minimum vel Buglossum, Col.] Arabisch wird es von dem Haliabba- te genant / Alderastar vnd Aldenastar. von andern auch Misfays, welches Wort ohne zweiffel von dem Griechischen Wort Myosotis herkommen / vnd durch die Araber also corrupiret worden: Sonst wird auch bey andern gelesen Neridam vnd Nedran, durch welche Wörter auch die Myosotis Dioscoridis verstanden werden soll. Italtantisch wird es genant/ Orecchio de Topo. Hispanisch/ Orega de Raton. Africanisch/ Labatholabat. Französisch/ Orige du Ratt. vnd Teutsch / blaw Mäusohrlein/ Englisch/ blewe Mouseare.

II. Das zweyte Geschlecht/ ist meines erachten von den Alten nicht beschrieben worden / dann vns noch keine Description zu Hand kommen / die sich zu diesem Kräutlein schicken wollen. Von den Kräutern wird es Lateinisch/ Euphrasia cœrulea, Beta sylvestris, vnd Beta pratensis genant. [Echium Scorpoides palustre, C. B. palustre Cordi, Thal. cynoglossa minor, Brun. Euphrasia cœrulea, Trag. Ger. Leontopodiū, Lon. Lugd. Scorpoides foemina, Dod. icon. cœruleum, vel aquaticum, vel palustre, Gef. horr. Heliotropij species altera, Eid. Heliotropium minus primum, Cæsal. Myosotis scorpoides partim repens, partim erecta, Lob. icon. an Auricula muris, Matth. Dod. gal. Lac. Cast. Lugd.] Zu Teutsch/ blauer Augentrost/ wilder Mangolt/ Wiesenmangolt vnd Gras Mangolt. [Englisch/ blewe Eiebright.]

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des blauen Mäusohrleins/ vnd blauen Augentrost.

Das blawe Mäusohrlein hat die Natur vnd Eigenschafft zu trucknen im zweyten Grad / ohne etliche empfindliche Wärme/ vnd wird heutiges Tages sehr wenig in der Arzenei gebraucht. Der blawe Augentrost aber ist temperierter Kühle vnd Wärme/ wird heutiges Tages allein in der Küchen gebraucht/ wie andere Mus- oder Kochkräuter.

Zu iiii In

A Innerlicher Gebrauch des blawen Mäuföhrl- leins vnd blawen Augentrost.

Das blaw Mäuföhrlkraut ist im Frühling der ersten Kräuter eins/ die man mit dem Feldblättch/ Nesselnkraut vnd den Kapungeln/ zu Salaten samlet/ wird auch vor sich selbst allein zu Salaten gebrauchet/ so bald der Schnee abgehet/ vnd ist fast unmüthig zu essen. Sonst hat dieses Kräutlein so viel vns bewußt ist/ noch gar keinen Gebrauch in der Arzney/ innerlich zu nuzen/ gleich wie auch zu Zeiten Dioscoridis vnd Galeni.

Der blaw Augentrost wird gleichfals zu Salaten genuzet/ ist auch mürber vnd lieblicher als das vorige/ dieweil es fenster vnd safftiger ist/ derowegen es nicht allein zu den Salaten/ sondern auch zu den Suppen vnd Mäusern wie andere Kochkräuter gebrauchet wird/ so lang biß es anfahet zu blühen/ vnd gibt gute unmüthige Suppen vnd Mäuserlein/ gleich wie die Lämmerwende oder Schaaffblättch.

Der gemeine Bawersmann pfleget dieses Kraut in Wein zu legen/darvon zu trincken/das soll das Gesicht stärken/vnd helle klare Augen machen.

B Eusserlicher Gebrauch des blawen Mäuföhrl- leins vnd blawen Augentrost.

Die Wurzel des blawen Mäuföhrlleins getructnet/ vnd zu einem reinen Pulver gestossen/tructnet die fließende Beschwer der Augen/ so man es in die Winkel der Augen streuet.

Mäuföhrlkraut vnd Wurzel mit einander gestossen/ ist gut zu dem Aufgang des Affters/ äusserlich wie ein Pflaster dar über geleyet.

Der blaw Augentrost gestossen/vnd wie ein Pflaster über die zugeschlossene Augen geleyet/mildert den hitzigen Augenschmerzen vnd ziehet die Hitz heraus.

Der gemeine Bawersmann haltet vor gewiß aus langer Erfahrung/ so jemand im Augustmonat seine Augen mit dem Saft des blawen Augentrostes bestreicht/soll er das ganze Jahr vor allem Augenwehe behütet vnd bewahret werden.

Den Saft dieses Krauts in die Augen gethan/schärfffet vnd erkläret das dunckel vnd finster Gesicht/ also daß der sentge so es täglich brauchet/ein helles vnd schärfffes Gesicht überkommet.

D Das XXXIII. Capitel.

Von dem Tesselkraut.

Er Tesselkräuter haben wir zwey Geschlechter/ die mit diesem Namen oder dem Seckelkraut eigentlich also genennet werden/ nemlich ein grosses vnd ein kleines Geschlecht.

I. Das erste vnd grösser Geschlecht/ hat eine kleine/ dünne/ weisse vnd zackichte Wurzel/ bequibet sich nicht tieff in die Erden. Die vntersten Blätter seynd tieff zerschnitten vnd zerkerfft/ wie die Blätter der Wegwarten/ darzwischen wächst ein runder dünner Stengel herfür/ anderthalb Spann lang vnd bisweilen auch länger/ die theilet sich in viel Nebenzweyglein aus/ die Blätter aber die daran vnd den Hauptstengel hinauff wachsen/ seynd schmal/ spitz vnd nicht gekerfft/ stehen je eins über dem andern/ werden auch je länger vnd mehr den Stengel hinauff klein/ schmaler vnd spitziger/ oben an dem Stengel vnd dem Nebenästlein/ kommen heraus viel kleiner/ weisser Blümlein/ kleiner dann die Blümlein des Eisenkrauts/ daraus werden kleine/ knöpfliche Tessellein/ geformirt wie kleine Herzlein/ die hangen an langen Stielen/ darinn ligt ein kleiner schwarzer Saamen. Das ganze Gewächs/Wurzel/ Kraut vnd Saamen/ hat gar keinen empfindlichen Geschmack/ aufgenommen/ daß es die Zung trincket vnd zusammen ziehet. Dieses Kraut wächst hin vnd wider in den Gärten/an gebaweten vnd vngewaweten

Groß Tesselkraut. Bursa pastoria major.



Derren/ neben den Strassen/ auf den Matten vnd hinter den Zäunen.

II. Das ander vnd kleiner Geschlecht/ ist dem jetzt gemeldeten mit Wurzel/ Tessellein/ vnd den weissen Blümlein vnd Blättern gleich/ aufgenommen/ daß sie kleiner seynd/ vnd die Blätter sich geringherumb oder circelsweis auff der Erden ligend aufsprützen. Die dünnen Stenglein werden kümmerlich spannen lang/ bloß vnd ohne Blätter/ vnd bringet seine Blümlein im Aprillen vnd Mäyen/ hat keinen Geruch oder Geschmack/ es wächst auff sandeichtigem vnd dürrer Erdrich.

Klein Tesselkraut.

Klein Tesselkraut. Bursa pastoria minor.



Von dem Namen der Tesselkräuter.

Es haben viel gelehrte Männer das Tesselkraut/ vor ein Geschlecht Thlaspios gehalten/ welches sonst vmb der Gleichheit willen/ die es mit dem Tesselkraut hat/ Tesselkreß genant wird. Dieweil aber vnser Tesselkraut ohn allen Geschmack/ vnd nicht scharff vnd räß ist wie das Thlaspi seyn soll/ trenn dieselbigen nicht wenig/ vnd ist die Arbeit vergebentlich sich ferne damit

A damit zu bemühen. Wie aber dieses heylsame Kraut bey den Alten Lehrern genennet worden seye/oder ob sie es auch beschriben haben oder nicht/hat noch niemand gründlich daraethan / so ist auch vns noch keine Description der Alten zur Hand kommen/die sich mit diesem Gewächs vergleichen wil / wollen wir derowegen/dieweil die Kräfte vnd Tugenden dieses herlichen Gewächs vns betant / Göt dem H. Erien danken/ vnd mit dem gemeinen Namen zu frieden seyn. Von den Kräutlern wird es genant/Bursa pastoris, oder Pastoria bursa, Pera pastoris, vnd von dem hochgelehrten vnd weitberühmten Philosofo Conrado Gesnero, Thlaspi fatuum, sintemal es eine Gleichheit mit dem Thlaspide hat / vnd doch gar ohne Geruch vnd Geschmack ist. [Bursa pastoris, major folio sinuato, C. B. pastoris major, Brun. Trag. Gel. hor. cui & Thlaspi fatuum pastoris, Matth. Cord. in Diosc. Lac. Lob. Cael. Thal. Cast. Lugd. Pastoria bursa, Fuch. Dodo. gal. & post.] Italiänisch wird es genant/Bursa pastoris. Französisch/Bourse à pasteur, vnd Bourse de Bergiers. Polnisch/Tobolki. Böhmisch/Kokoska. Englisch/Scryppe Noore. [Shepheards purse.] Flemisch vnd Brabändisch/Borskenscruyt/ vnd Hochdeutsch/ Teschelkraut/ Deschelkraut oder Daschelkraut / Hirtensichel/ Hirtensichel/ Seckelkraut/ Sänstkröf. Im Schwabenland/ Daschentraut/ vnd auch von etlichen Crispel oder Crispelkraut / darumb daß sie vermeynet haben/ es seye Crispula, darvon wir an einem andern Ort geredet haben.

B II. Das kleine Geschlecht/wird Bursa pastoria minor genant. [Bursa pastoria media, C. B. minima, Ger.] Italiänisch/Bursa pastoria minore. Französisch/Bourse à pasteur petit. Englisch/ Lytle Scryppe Noot. [Small Shepheards purse.] Flemisch vnd Brabändisch/ Elynn Borskenscruyt vnd Hochdeutsch/ klein Teschelkraut.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Teschelkrauts.

Der Geruch vnd Geschmack des Teschelkrauts seind vnempfindlich/allein daß man eine Astringtion vnd Zusammenziehung vermercket/mit einer Trüchne/dewegen dieses Kraut truckener vnd kühlter Natur ist/welches dann auch die tägliche Erfahrung bezeuget.

Innerlicher Gebrauch des Teschelkrauts.

Des Teschelkraut frisch vnd grün gestossen/den Saft davon aufgedruckt / vnd Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken / dienet wider das Blutspen/ stiller die Noteruhr vnd alle Bauchflüß/ das Blutharnen/Blutspen/ den vnmäßigen Blutfluß der Weiber / vnd heylet darneben alle innerliche Verlesung.

oder so man den Saft nicht haben kan / so nimbd gedörret Teschelkraut/ij. oder iij. Handvoll/ sende das in einer Maß rothen Weins oder gestältem Regenwasser den drittenthail eyn/seihe es durch ein Tuch/vnd gib dem Krancken jedesmal drey oder vier Unzen zu trincken.

Wider das Blutspen: Nimbd Teschelkraut/zwo Handvoll/Weggras/breiten Wegerich/jedes j. Handvoll.Zerschneide diese Kräuter klein/thue sie in eine bequeme Kante/vnd noch ferner darzu vj. Unzen rothen Rosenzucker/schütte darüber anderthalb Maß Regenwasser / verlutier den Rant der Kanten wol / mit einem Teylein von Eyerweiß vnd Meel gemacht / oder mit einem Rocceney / darnach stelle die Kante in einen Kessel mit Wasser/vnd lasse sie fünf Stunden darinn sieden/darnach wann es kalt worden ist/so seihe es durch ein Tuch/vnd gib dem Krancken des Morgens nüchtern/Nachmittag vmb zwey Uhr/vnd des Abends wann er zu Berre wil gehen / jedesmal iij. Unzen zu trincken/vnd beharre es ein Tag etliche nach einander/ biß daß der Krancke Besserung spühret.

F Oder/ nimbd Teschelkraut/ij. Handvoll/Wegerichkraut/j. Handvoll/ sende die in einer Maß Regenwasser den halben theil eyn/seihe es dann durch ein Tuch/zerlasse darinn rothen Rosenzucker der drey Jahr alt ist/ iij. Unzen/ nimbd darvon iij. Unzen/ zertreib darinn j. quintlein bereiten Armentischen Bolus, vnd gib dem Krancken Morgens vnd Abends / jedesmal so viel zu trincken/biß er nichts mehr befindet. Diese Argeney ist auch eine gewisse Hülfse / wider die Noteruhr vnd andere Bauchflüß.

Wann einer Blut speyet / das da herkombr von einer gebrochenen Ader in der Lungen/der soll alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. Loth geläuterten Teschelsafft trincken / auch das frische Kraut in allen seinen Speisen genießen / das Kraut auch in Wein legen vnd darüber trincken / vnd das antreiben biß daß er genieset.

Gemelde Argeney kommet zu hülf den Lungen-süchtigen vnd Schwindsüchtigen / vnd dienet wider die Noteruhr vnd alle andere Bauchflüß/ desgleichen wider den vnmäßigen Blutfluß der Weiber / so man fürchtet/daß ihnen das Herzgeblüt angehen möchte.

Frisch Teschelkraut geschnitten/vnd mit einem Eye oder zwey vermischet / darnach zu einem Küchlein gebacken/ist eine erfahrene Argeney wider den vnmäßigen Blutfluß der Weiber/so man dasselbige auff cimal isset.

Oder/nimbd des aufgedruckt vnd geläuterten saftes von Teschelkraut/ij. Unzen/vn Wegertichsaft/weiß Nesselwurzsafft/jedes j. Unz / Zucker/ iij. Loth. Vermische es/saß mit einander auffsieden/ darnach seihe es durch / vnd gib dem Weibe des Morgens vnd des Abends/jedesmal das halbe zu trincken/es ist eine gewisse Hülfse vnd ein besonder Experiment.

Geläuterten Saft von Teschelkraut/Morgens vnd Abends/jedesmal iij. Loth getruncken/mit ij. Loth Rosen syrup von gedörreten rothen Rosen gemacht/ist eine bewehrte Argeney wider die Noteruhr. Teschelkrautsafft auff die iij. Unzen wie ein Elstier zu sich genommen/beweiset nicht weniger Hülfse in der Noteruhr.

Geläuterten Saft von Teschelkraut auff die vier oder fünf Loth/ mit einem halben quintlein gepulverten Boli Armeni vermischet vnd getruncken / machet wol harnen.

Teschelkraut zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd eines quintleins schwer mit Wein auff einmal getruncken/vnd das etlich Tage beharret/dienet wider alerhand innerliche Bruch. Darneben aber soll man das Kraut in den Suppen vnd in andern Speisen genießen/auch in den Wein legen vnd davon trincken.

So einem der natürliche Saamen ohn seinen Willen entgehet/ der nehme ij. Loth geläutert Teschelkrautsafft/ vnd zertreibe ij. Gran Saanfer darinn vnd trincke es/so wird ihme geholffen. So es aber im Winter were vnd man das Saft nicht haben könnte / so nimbd des gedörreten Krauts eine gute Handvoll/ sende das in einer ächtemaß Wassers den halben theil eyn / seihe es dann durch ein Tuch / vnd nimbd darvon iij. Loth/ vnd zertreibe ij. Gran Saanfer darinn/gebrauchs darnach wie vor gemeldet.

Geläuterten Saft von Teschelkraut auff die iij. oder v. Loth mit Wein getruncken / hülfte wider die Biß der giftigen Thier.

Wann das Kindrich den Bauchfluß hat/soll man ihm Teschelkraut zu essen geben/ so wird ihm wider geholffen. So aber ein Kof mit gemeldetem Gebrechen behaffet were/soll man das Kraut klein schneiden/mit dem Futter vermischen vnd ihme zu essen geben.

Äusserlicher Gebrauch des Teschelkrauts.

Wider das schweren der Augen / von äusserlicher Verlesung: Nimbd des geläuterten Saftes von Teschelkraut/ iij. oder fünf Loth/thue es in ein bleyern Mörselein/rühr es darinn auff ein viertel einer Stund mit

Blutspen.
Noteruhr.
Bauchflüß.
Blutharnen.
Blutfluß der Weiber.
Innerliche Verlesung.

Noteruhr.
Bauchflüß.

Blutspen.

Lungen-süchtig.
Noteruhr.
Bauchflüß.
Vnmäßiger
Blutfluß.

Noteruhr.

Blutharnen
machen.

Innerliche
Bruch.

Natürlicher
Saamenfluß.

Giftiger
Thier Biß.

Bauchfluß
des Kindrichs

Schweren
der Augen.

A mit einem bleyern Stößlein. Von diesem Saft thue jederweilen j. Tröpflein oder ij. in die Augen/vnd nege leinine Tüchlein darinn vnd lege die über.

Schwürige Ohren.

Teschelkrautsafft in die schwürigen Ohren gethan/ heylet dieselbigen/säubert sie vnd trucknet die Flüssigk.

Gebüt ano den Ohren.

Diese Argency stillt auch das Gebüt so einem aus den Ohren lauffet / gleicher gestalt gebrauchet.

Wackende Zähne festn.

Teschelkraut in rothem Wein gefotten / vnd denselbigen im Mund gehalten / festnet die wackelnden Zähne.

Hitzige Entzündung des Magens.

Teschelkraut gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / löschet vnd mildert die hitzige Entzündung des Magens.

Versehrung des Hals von Hitz.

Teschelkraut in Wasser gefotten/vnd mit der durchgefigenen Brühe den Hals gegurgelt / ist eine heylsame Argency wider die Versehrung des Hals / von Hitz verursacht.

B

Esssucht.

Teschelkraut in die Schuh oder Hosen gelegt / das man mit bloßen Füßen darauf gehet / vertreibt die Esssucht / aber man muß alle Tage frisch Kraut nehmen.

Vnmäßiger Blutfluß der Weiber.

Teschelkraut ij. theil / vnd Pserfingtraut mit den Gleycken / j. theil / klein zerschnitten vnd in ein langen Sack gerhan / darnach in Regenwasser / oder aber in Ablöschwasser / darinn die Schmede das Eisen ablöschet / gefotten / vnd ein Lendenbad darvon gemachet / das dienet wider den vnmäßigen Blutfluß der Weiber / so sie des Tages zweymal / das ist / Morgens vnd Abends / jedesmal ein paar Stund darinn baden / vnd den Sack mit den Kräutern / dieweil sie im Bad sitzen vmb den Rücken vnd Lenden binden.

C

Oder nimb Teschelkraut / breiten Wegerich / vnd die mittelste Rinde von einem Eychbaum / jedes gleichviel / sende diese Stück in Regenwasser / vnd lasse das Weib obgemeldter massen darinn baden.

Nasenbluten

So einem die Nase bluet vnd das Blut nicht ver stehen wil / so gib ihm eine Handvoll Teschelkraut in die Hand / auff welcher Seiten das Blut heraus lauffet / so bald das Kraut erwarmt / so geschehet das Blut. Oder nege ein Baumwolle in Teschelkrautsafft / vnd stopfe die in die Nase. Oder nimb Teschelkraut / vnd binde es ihm vmb die Keese vnd den Hals. Etliche halten auch das Kraut dem blutenden vor die Augen / das er es nur anschawet / vnd es hilfft. Es werde aber dieses Kraut gebraucht wie es wolle / so stillt es die Blutfluß gewaltiglich / vor allen andern Blutkräutern.

Wundflüß.

Wider die Noteruhr mache nachfolgende Argency :

Noteruhr.

Nimb Teschelkraut / vier Handvoll / breit Wegerichkraut / ij. Handvoll. Zerschneide vnd stopfe sie klein / sende es in Regenwasser / thue darzu iij. oder iiij. Loth Armenischen Bolus / vnd das weisse von zweyen Eyern / temperirs zu einem Pflaster / lege es auff ein Tuch gestrichen warm über den ganzen Leib / vnd erfrische es täglich zweymal.

D

Oder / nimb Teschelkraut ein gut theil / thue es in ein Hasen / schütte rothen Wein darüber / laß es sieden / darnach stelle den Hasen in ein Gemachstul / vnd empfahe den Dampff darvon in den Hindern / vnd halte für vnd für frisch Teschelkraut in den Händen.

E

Oder / nimb Teschelkraut / iij. Handvoll / Schaffienhew / Weggras / Quittenbaumblätter / breiten Wegerich / rothe Rosen / jedes ij. Handvoll / sende es in rothem Wein oder Regenwasser / vnd empfahe den Dampff darvon.

Vnmäßiger Weiberfluß.

Teschelkraut gestossen / vnd hinten über die Lenden gelegt / ist den Weibern eine gute Argency / die ihre Zeit zuviel haben / dann es stillt den vnmäßigen Blutfluß.

Mutter Geschwer.

Teschelkraut durch ein bequemes Instrument in die Mutter gethan / trucknet vnd heylet die Geschwer derselben.

Dritztägig Fieber.

Wann einer das dritztägige Fieber hat / vnd wolte desselbigen gern bald ledig werden / der binde ihm Teschelkraut also frisch in dem Paroxysmo über den linken Puls / vnd so bald das Kraut dürr wird / soll er wider ein frisches auffbinden.

F Teschelkrautsafft dienet wider die Geschwulst vnd Entzündung der Gemäch / Tücher darinn genetzt / vnd lawerwarm darüber geleyet / vnd so offti sie trucken werden / wider erfrischer : dienet auch wider das hitzige Zyperlein an Händen vnd Füßen / dann es mildert vnd leget den Schmerzen.

Hitzig

Specklein.

Teschelkrautsafft mit gutem Weinessig vermischet / leimne Tücher darinn genetzt vnd übergelegt / zertheilet vnd löschet alle Geschwulst vnd Hitz / löschet alle Entzündungen gewaltiglich / vnd wehret damit der zufließenden Materit. Solcher Saft wird auch wider den heftigen Brand gebrauchet / darvon die Glieder zerzerstört / erfaulet vnd getödet werden / das man hernach dieselben abschneiden muß.

Brand.

Solches thut auch so man das Kraut mit Essig stößet / vnd wie ein Pflaster überlegt.

G

Teschelkrautsafft mit Hauswurz vnd Essig vermischet / ist eine kräftige Argency wider das Nothlauffen / oder Sanct Dingesewer.

Notlauffen.

Teschelkrautsafft mag man also frisch in die frischen Wunden fast nützlich gebrauchet / dann es stillt nicht allein das Blut / sondern heylet auch kräftiglich. Solches thut auch das gedörret Kraut zu Pulver gestossen / vnd in die Wunden gestrewet.

Frische Wunden.

Das bluten der Wunden zu stillen : Nimb Teschelkraut vnd gib dem Verwunden j. Handvoll in die lincke Hand / vnd eine Teschelkrautwurzel vnter die Zungen / so bald das erwarmet / so stillt sich das Blut. Diese Argency dienet auch wider das Nasenbluten.

Bluten der Wunden.

Wider die Entzündung der Wunden vnd Schädten / stopfe Teschelkraut vnd binde es über wie ein Pflaster / es löschet vnd leget die Entzündung / vnd huter schlägt den Zufuß.

Entzündung der Wunden vnd Schädten.

Teschelkraut Wasser. Aqua stillaritia Burlæ pastoris.

H

Das Teschelkraut wird allerdings wie wir von dem Endivientraut gelehret haben / in der Velica durch das frische Wasser abgezogen / damit ihm seine kühlende Krafft nicht entzogen wird.

Innerlicher Gebrauch des Teschelkrauts Wassers.

I

Teschelkrautwasser hat eine treffentliche / kühlende / stopfende Krafft / die Noteruhr vnd einen jeden hitzigen Bauchfluß zu stillen / desgleichen auch den blutigen Harn zu vertreiben / stillt auch den vnmäßigen Blutfluß der Weiber / des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken / vnd den täglichen Tranck damit gemischet.

Noteruhr. Bauchfluß. Blutig Harn. Vnmäßiger Weiberfluß.

Wider die erzeleten Kranckheiten mach folgenden Tranck : Nimb Teschelkrautwasser / j. Maß / roth Rosenzucker der drey Jahr alt ist / welsch Bibernellenconseruenzucker / jedes iij. Unzen. Vermische es / vnd thue sie in ein Kante zusammen / laß ein viertel einer Stund in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seihe es durch ein Tuch / vnd gib alle Morgen nüchtern / Nachmittag vmb zwey Uhr / vnd des Nachts wann er einschlaffen wil / jedesmal iij. Unzen warm zu trincken.

Wundwasser.

Ein köstlich Wundwasser / an statt eines Wundtrancks zu gebrauchet / das bereite also : Nimb Teschelkrautwasser / breit Wegerichwasser / Wassersternkrautwasser / jedes xvj. Unzen / Eychenlaubwasser / Schadhewwasser / jedes viij. Unzen / Tormentillwurzel / Natterwurzel / Schwalbenwurzel / alle drey groblecht gepulvert. Vermische die Wasser vnd Pulver durch einander / vnd laß in einem warmen Balneo Mariæ vier vnd zwanzig Stunden mit einander beygen / darnach distillirs mit sanfftem Feuer / vnd behalte es zum Gebrauch. Wann du nun einen Verwunden hast / so gib ihm alle Morgen vnd Abend darvon iij. Loth zu trincken / an statt eines Wundtrancks / es heylet die Wunden von Grund heraus.

Eusser.

A Eufferlicher Gebrauch des Tesselkrauts Wassers.

Wachende Zähne festmachen. Hitze Verfehrung des Mundes. Verwundung des Hals und Schindels.

Tesselkrautwasser warm in dem Mund gehalten / vnd das Maul offtermals damit aufgesprühlet / festnet die wackelnde Zahn / vnd heylet alle hitzige Verfehrung des Mundes / der Zungen vnd Viller.

Tesselkrautwasser offtermals gegurgelt / heylet die Verfehrung vnd Verwundung des Hals vnd Schindels.

Tesselkrauts Syrup. Bursæ pastoris Syrupus.

ES lobet Alexander Benedictus den Syrup von dem Tesselkraut sehr / zu den obgemeldten Gebrechen / vnd wird also gemacht: Man nimbt des aufgesprungen geläuterten Saffs / iij. Pfund / guten vnd weiß-

B sen fein Zucker / ij. Pfund / solche thut man zusammen in ein Kesselein / läset es sitziglich auff einem Kohlfenwerlein sieden / bis zu bequemer dicke eines Syrups / im sieden verschäumet man es vnd läutert mit einem Eyerweiß in frischem Wasser geklopffet / wann er nun gefotten ist / seihet man den Syrup durch ein wüllin Tuch / vnd verwahret den zum Gebrauch in einem Porcellan Geschirr.

Dieser Tranc dient wider alle obenerzehlte Kranckheiten / wie die in dem innerlichen Gebrauch des Krauts vnd des gedistillirten Wassers ernennet worden seyn / vor sich selbst allein drey oder iij. Loth auff einmal gebraucht / oder mit einem bequemen gedistillirten oder gefottenem Wasser vermischet / wie es einem jeden anmüthig seyn soll.



Die sechste Section / von allen Graßkräutern.

Das I. Cap.

Von den Graßkräutern.

A **D**er Graßkräuter haben wir vier Geschlechter / die wir zum theil in diesem ersten Capitel beschreiben wollen / vnd die übrigen Geschlechter hernach in den folgenden Capiteln.

1. Quackengraß

I. Das erste Geschlecht ist das Quack- oder Quackengraß / hat ein lange / knodechtige vnd gleychechtig Wurzel / mit vielen anhangenden Würzlein oder Zäseln / treucht hin vnd her / doch nicht fast tief in der Erden / die stößet von jedem Gleych ein besonders Stöcklein herfür / vnd erjünget oder mehret sich selber wie der Wegtritt. Die Blätter seynd lang / hart vnd spitzig / vnd ein wenig breitechig / wie die kleinen Kohrblätter anzusehen / die Stengel seynd fast zweyer Spannen hoch / sehr schmal vnd dünn wie die Strohalmnen / mit drey oder vier Gleychen. Am Obertheil bringen sie aufgesprunte Aeher / darinn wächst ein kleiner Saamen / das Kraut vnd Wurzel haben einen süßechtigen Geschmack / mit einer Zusammenziehung vnd kleinen Schärpffe. Es wächst hin vnd wider auff den grasächtigen Feldern / auff den Aeckern vnd an den Riechen der Weinberge.

II. Graß

II. Das zweyte Geschlecht / hat eine Wurzel von vielen kleinen Erdfarbenhärlein oder Zäseln / die fladert hin vnd her auff dem Grund / nicht tief in der Erden / daraus sehr viel Blätter herfür wachsen / vnd sehr dick in einander / schier anzusehen wie die Weigenblätter.

C Die Stengel oder gleychechtige Hälmer sind dünn vnd sarr / anderthalb Spannen hoch vnd auch bisweilen Elen hoch / die bringen oben woltechtige Aeher / gleich dem Nied oder Kohren / darinnen wachse ein kleiner Saamen / zu der Arseney dienlich. In Flandern vnd in der Graßschafft Zülpfen / wird dieses Graß viel grösser vnd safftiger dann bey vns in Oberdeutschland / der Geschmack ist süßechtig / mit einer Astriction wie das vorige. Es wächst allenthalben in den Wiesen vnd Graßgärten.

III. Knodengraß

III. Das dritte Geschlecht / hat auch eine Wurzel von vielen Zäseln / gleich wie die nechstgemeldete / die stößet viel knodechtiger Hälmer herfür / daraus auch Nebenweyglein von den Gleychen heraus wachsen /

II. Graß.

Gramen alterum.



die Blätter seynd lang / schmal vnd spitz / in der mitten mit einem erhabenen Nerrlein / welches durch ein jedes Blatt gehet / oben an den Gypffeln bringet ein jedes Gypfflein ein langes Aeher / mit kleinen weissen Zäseln / daraus wird ein kleiner Saamen. Dieses Gewächs ist am Geschmack süßechtig wie das vorige / vnd wächst auff den Feldern vnd grasächtigen Orten.

IV. Das vierdte Geschlecht ist ein Wittelgewächs zwischen den zweyen ersten Geschlechtern / hat kleine weißse Würzlein mit vielen Zäseln vnd Nebenwürzlein behendet / daraus wachsen vier oder fünff knodechtige

IV. Graß.